

PROPOSITIO XXII.

Auß zween gegebenen vngleichen Quadraten/eins dem andern ansetzen als einen Gnomonem.

Wenn dem Quadrato der Lini A B ein Gnomon anzusetzen/welcher dem Quadrat der Lini B C gleich sey/ so werden erst die beyde Linien in einen rechten Winckel A B C zusammen gestossen / vnd durch die Lini A C das Triangel A B C beschlossen. Darnach wird der Lini A B Quadrat A B D E beschrieben / vnd A B nach der lenge der hypotenus A C erlenget / biß ins F, vnd also vber B F ein Quadrat B F G H gestellet / welcher nach der 47. l. den beyden gegebenen Quadraten gleich ist / vnd ist also dem grössern Quadrat A D, der Gnomon F E G D angegesetzt/ der dem kleinen Quadrat B L K C gleich ist: Wie auch der Gnomon F K G C dem kleinern Quadrat angesetzt/welcher dem grössern Quadrat gleich ist.

Von vieleckichten Figuren.

Man pflegt die andern Figuren/welche mehr als vier seiten haben / in gemein Polygonas, vieleckichte zunennen / deren aber etliche regulirte vieleck genennet werden / welche nicht allein alle Winckel / sondern auch alle seiten einander gleich haben. Wenn man nun der gleichen machen will / als in erbawung der Festungen vnd Schanzen ꝛc. so magß nicht schaden / diewel dieselbe sich nach den Circkeln richten / daß man sie wisse in ihren Circkeln auffzureissen / daß man damit die größe ihrer Winckel richtig erfahre. Denn so man eines jeden regulirten vieleck's Winckel in Vorrath hat/ kan man durch application solcher Winckel an fürgegebenen Orten